

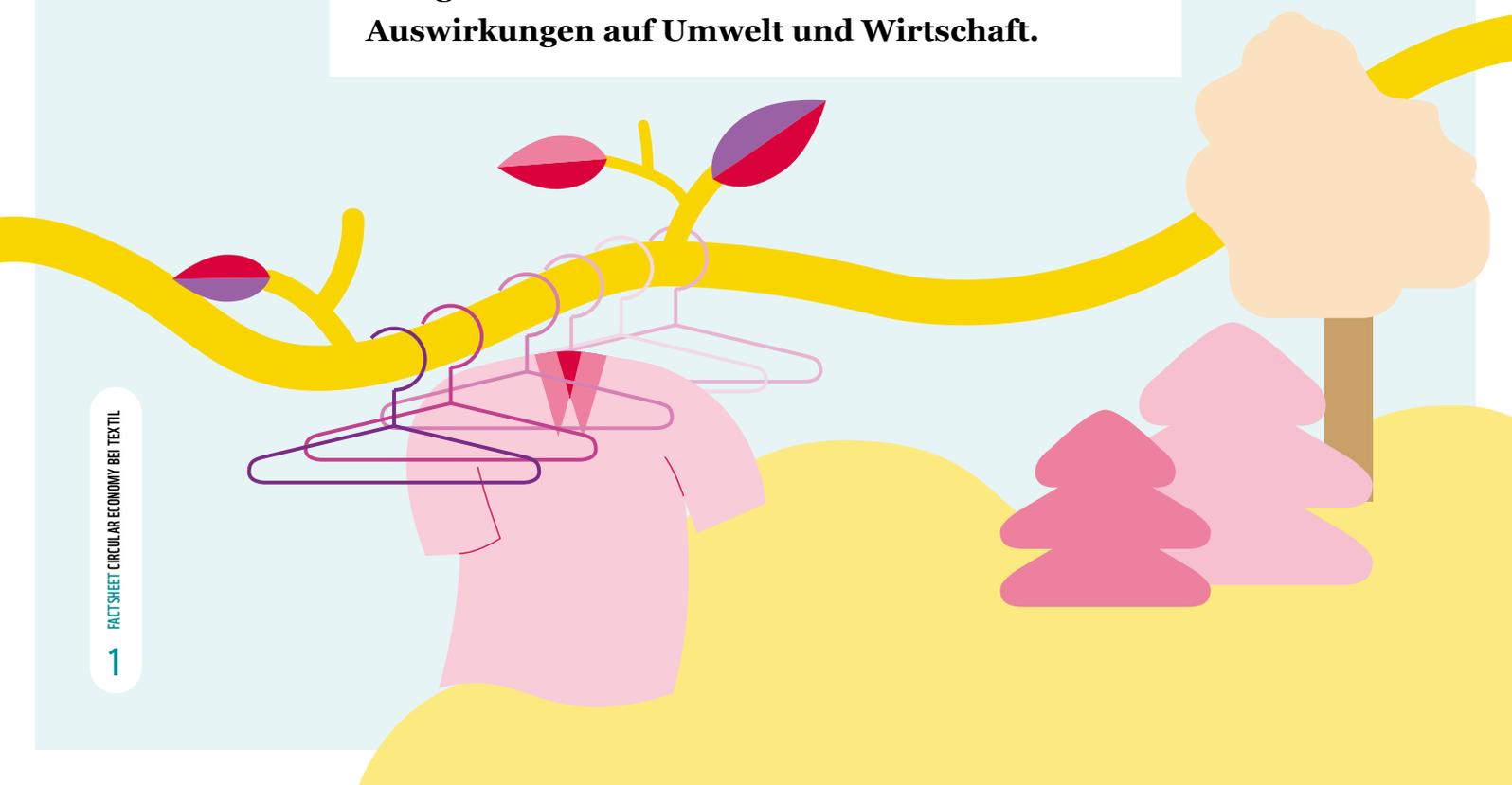


# CIRCULAR ECONOMY IM TEXTILSEKTOR

## VORTEILE UND CHANCEN EINER UMFASSENDEN CIRCULAR ECONOMY IM DEUTSCHEN TEXTILSEKTOR

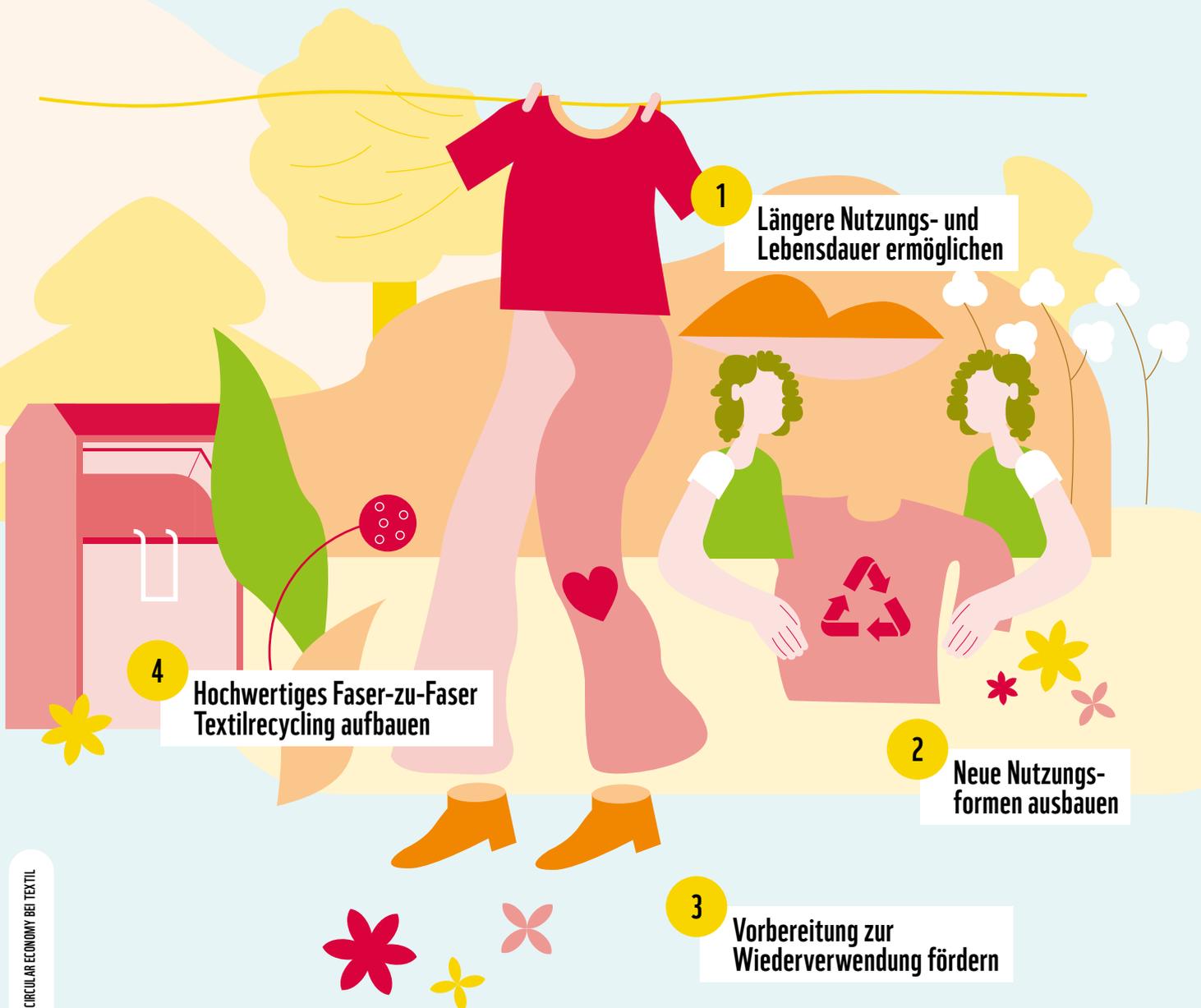
Die Studie „[Modell Deutschland Circular Economy](#)“ (MDCE) des WWF Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Öko-Institut, Fraunhofer ISI und FU Berlin zeigt, wie die dringend notwendige Transformation hin zu einer erfolgreichen Circular Economy in Deutschland bis 2045 gelingen kann. Circular Economy (CE) oder Kreislaufwirtschaft zielt darauf ab, Produkte, Materialien und Ressourcen so lange wie möglich in der Wirtschaft zu halten, um sowohl Abfall und Umweltauswirkungen zu minimieren als auch langfristig Versorgungssicherheit zu garantieren.

**MDCE definiert Prioritäten für acht Sektoren und gibt einen umfassenden Überblick über die Auswirkungen auf Umwelt und Wirtschaft.**



# CIRCULAR ECONOMY IN DER TEXTILINDUSTRIE

Textilien sind während ihres gesamten Lebenszyklus rohstoffintensiv: Sie verbrauchen fossile Brennstoffe, tragen zur Abholzung von Wäldern bei und verursachen erhebliche Umweltverschmutzung. Die Beschaffung von Rohstoffen für die Textilproduktion stellt eine erhebliche Belastung für die natürliche Umwelt dar, was Flächennutzung, Wasserbedarf und den Einsatz von Chemikalien betrifft, und beeinträchtigt die biologische Vielfalt immens. Darüber hinaus führt der Trend hin zu immer mehr kurzlebiger “Fast Fashion” dazu, dass in der EU jährlich rund 5 Millionen Tonnen Kleidung\* weggeworfen werden. Der Textilsektor ist wie kaum ein anderer Wirtschaftssektor trauriges Paradebeispiel für Ressourcenverschwendung. Doch das muss nicht so bleiben!



## CE-MASSNAHMEN IM VERGLEICH: VERHALTENSÄNDERUNG MACHT DEN UNTERSCHIED

Im Rahmen der MDCE-Studie werden Maßnahmen vorgestellt, mit denen der Wandel hin zu einem nachhaltigeren Umgang mit Textilien gelingen kann:

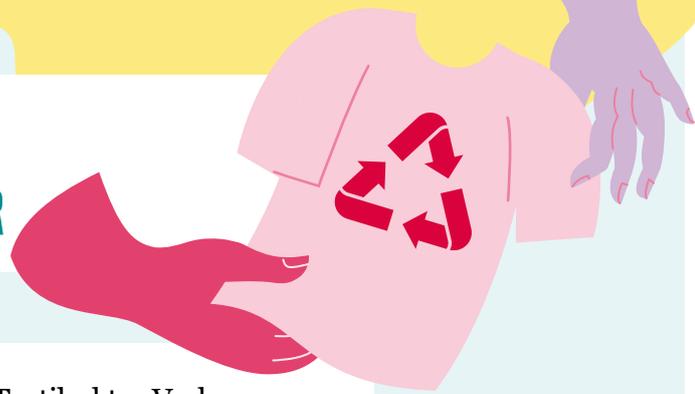
**Die Reduzierung des Textilkonsums** leistet mit 44 Prozent der durch die MDCE-Studie prognostizierten Treibhausgaseinsparungen und 41 Prozent der möglichen Rohstoffeinsparungen im Textilsektor einen besonders großen Beitrag zur Umsetzung einer konsequenten Circular Economy: 5 Millionen Tonnen Treibhausgase und 6 Millionen Tonnen Rohstoffe können so im Vergleich zum Weiter-so eingespart werden! Auch auf die Landnutzung wirkt sich die Maßnahme mit einer Reduktion um 500.000 Hektar positiv aus.

Die Umweltauswirkungen einer **besseren Sammlung und Vorbereitung der Wiederverwendung von Kleidungsstücken** in Deutschland sind vergleichsweise gering, da die gewonnenen Altkleider zum großen Teil ins Ausland gehen und dort der Umweltvorteil entsprechend stattfindet. Im Vergleich zum Weiter-so lässt sich der Rohstoffkonsum dadurch deshalb nur um 4.700 Tonnen verringern. Allerdings ließe sich so das Angebot hochwertiger Secondhandtextilien in Deutschland verbessern!

**Neue Nutzungsformen** wie Product-as-a-Service, Second-Hand und gewerbliche Dienstleistungen sind mit einem Anteil von ebenfalls 44 Prozent bei den Emissionseinsparungen und 41 Prozent der Rohstoffeinsparungen ähnlich effektiv: Auch hier lassen sich Einsparungen von 5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> und 6 Millionen Tonnen Rohstoffen erzielen und noch einmal fast 500.000 Hektar Land können so wiedergewonnen werden.

Dem **Faser-zu-Faser-Recycling** von Textilien (F2F) stehen derzeit noch viele Hindernisse entgegen. Die Einsparungen konnten deshalb nur für Baumwollfasern projiziert werden. Immerhin ließen sich dadurch 1,5 Millionen Tonnen Emissionen und 2,7 Millionen Tonnen Rohstoffe einsparen. Auch die Landnutzung reduziert sich um 150.000 Hektar. Mit dem Ausbau von innovativen Recyclingverfahren hat diese Strategie sogar zusätzliches Potenzial.

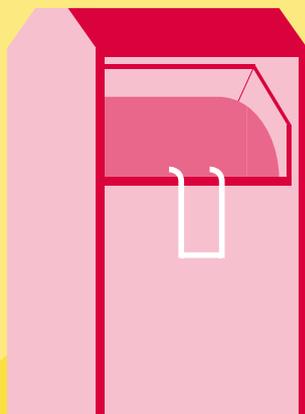
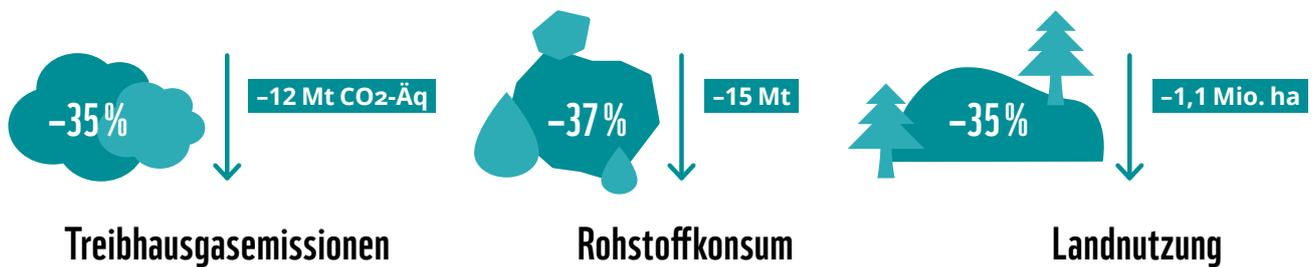
# TRANSFORMATIONSPOTENZIAL EINER CIRCULAR ECONOMY IM TEXTILSEKTOR



Die MDCE-Studie zeigt, dass sich im Textilsektor Verbesserungen vor allem durch eine Veränderung des Konsumverhaltens erzielen lassen. Geringerer Textilkonsum und neue Nutzungsformen für Kleidung machen mehr als 80 Prozent der Einsparungen sowohl bei den Emissionen als auch beim Rohstoffkonsum aus. Es liegt an Politik und Unternehmen, die Rahmenbedingungen zu schaffen, sodass Konsumenten diese Maßnahmen umsetzen können.

Insgesamt lassen sich durch die konsequente Umsetzung und Förderung dieser Maßnahmen signifikante Verbesserungen erzielen: Durch eine umfassende Circular Economy bis zum Jahr 2045 lassen sich im deutschen Textilsektor 35 Prozent der Treibhausgasemissionen (12 Millionen Tonnen) und 37 Prozent der verbrauchten Ressourcen (15 Millionen Tonnen) einsparen. Auch bei der Landnutzung hat eine umfassende Kreislaufwirtschaft positive Effekte: Rund 1,1 Millionen Hektar Land können so gewonnen werden.

## REDUKTION



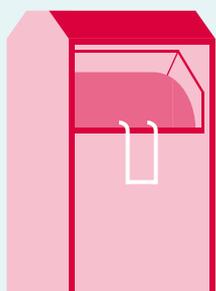
# POLITISCHE INSTRUMENTE FÜR DIE UMSETZUNG EINER CE IM TEXTILSEKTOR

**Ökodesign-Mindeststandards im Rahmen von ESPR:** Die Förderung einer längeren Lebens- und Nutzungsdauer von Kleidung ist der wirksamste Weg, Textilien nachhaltiger zu machen. Europäische Mindeststandards für Haltbarkeit, Reparierbarkeit, Wiederverwendbarkeit und Design for Recycling, sowie Rezyklat-Anteil sind unerlässlich für die konsequente Umsetzung einer umfassenden Circular Economy. Eine Chance, Mindeststandards konkret für Textilien zu verankern, bietet sich im Rahmen der weiteren Ausarbeitung der im Dezember 2023 verabschiedeten „Ecodesign for Sustainable Products Regulation“ der EU.



**Ziele für Sammlung, Verwertung und Wiederverwendung:** Derzeit sind Frankreich und die Niederlande die einzigen EU-Länder mit einem verbindlichen EPR-System (Extended Producer Responsibility) für Textilien. Die Einführung eines solchen Systems und die damit verbundene Festlegung konkreter Zielvorgaben für Hersteller und Inverkehrbringer bezüglich der Sammlung, Verwertung, Wiederverwendung und des Recyclings gebrauchter Textilien ist auch in Deutschland dringend geboten.

**Exportregulierung:** Zwischen 2000 und 2019 war Deutschland einer der fünf größten Exporteure gebrauchter Textilien. Um Umweltschäden in den Exportländern zu minimieren, braucht es eine konsequente Unterscheidung zwischen Textilien, die zur Wiederverwendung gedacht sind und Textilabfällen. Die EU Waste Shipment Regulation enthält klare Exportregeln, die die Ausfuhr von Textilabfällen ins EU-Ausland unterbinden. Der parallele Aufbau von Sortier- und Recyclingkapazitäten innerhalb der EU ist als Voraussetzung dafür unabdingbar.



**Weitere wichtige Rahmenbedingungen:** Neben diesen Ansätzen sind weitere Instrumente für den Wandel hin zu einer Circular Economy im Textilektor entscheidend. Entsprechende **Verbraucher:innen-informationen** können den Bewusstseinswandel bei Kund:innen bezüglich Kaufkriterien und der Nutzungsdauer von Kleidung unterstützen. **Regulierungen für die Vernichtung unverkaufter oder zurückgeschickter Ware**, sowie falsche Werbeversprechen in Bezug auf Nachhaltigkeit (**Green Claims**) schaffen zusätzliche Klarheit. Ebenso können **fiskalische Instrumente** zur Förderung von Reparatur, Second-Hand-Läden sowie zirkulärer Geschäftsmodelle und eine Integration von Kriterien zur Langlebigkeit in den Leitfäden zur **öffentlichen Textilbeschaffung** einen Beitrag leisten.





**Mehr Informationen zum  
Modell Deutschland Circular Economy:**



Für detaillierte Informationen verweisen wir  
auf die **vollständige MDCE-Studie**,  
auch als PDF-Download auf unserer Webseite.



**Kontakt:** rebecca.tauer@wwf.de